

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 187. Ratssitzung vom 10. Januar 2018

3640. 2017/126

Motion von Stephan Iten (SVP) und Stefan Urech (SVP) vom 10.05.2017: Gewerbefahrzeuge, Befreiung von den Parkgebühren auf öffentlichen Parkplätzen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Stephan Iten (SVP) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 2899/2017): *Wir verlangen Verhältnismässigkeit, wenn beispielsweise ein Monteur, ein Vertreter oder ein Treuhänder aus arbeitstechnischen Gründen die vorgegebene Parkzeit überschreitet. Diesbezüglich existiert ein Parkproblem in Zürich, für das schliesslich immer der Endkunde aufkommen muss. Wir bringen die Änderung der Parkverordnung im Zusammenhang mit der Prostitutionsgewerbeverordnung: Am 12. April 2017 debattierten wir über die Benutzungsgebühr von fünf Franken für den öffentlichen Grund. Wir unterstützten die neue Verordnung für das Prostitutionsgewerbe und haben damals schon angekündigt, dass wir diese Fünf-Franken-Benutzungsgebühr durchsetzen wollen. Wir verstehen nicht, warum nun das eine Gewerbe dem anderen gegenüber bevorzugt werden soll. Der Stadtrat beschreibt, dass er befürchtet, dass andere Erwerbszweige eine Gleichbehandlung einfordern werden. Diese Befürchtung hätte dann aber auch schon bei der neuen Verordnung für das Prostitutionsgewerbe gelten sollen. Wir sind der Meinung, dass alle Gewerbler gleichbehandelt werden müssen, seien es eine Prostituierte, ein Sanitär oder ein Banker. Darum fordern wir, dass alle Gewerbler die Parkplätze gratis nutzen dürfen, nicht unbegrenzt, aber bis abends um acht Uhr.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sicherheitsdepartements Stellung.

STR Richard Wolff: *Die existierende Regelung ist gewerbefreundlich. Jeder Gewerbebetreibende kann für dreissig Franken am Tag eine Karte lösen, mit der er in der ganzen Stadt überall parkieren kann. Für eine Jahresgebühr von 360 Franken kann er eine Gewerbeparkkarte lösen, um in der ganzen Stadt unbeschränkt parkieren zu können. Das entspricht einem Franken pro Tag, eine tragbare Gebühr. Für 480 Franken im Jahr kann ein Gewerbebetrieb sechs Autos mit der gleichen Bewilligung fahren lassen. Das entspricht 80 Franken pro Auto pro Jahr. Die vorhandene Regelung entspricht keiner Abzocke. Das Problem in der Forderung ist, dass verlangt wird, dass jeder Gewerbebetreibende gratis parkieren kann, auch auf den weissen Parkplätzen, auch in der Innenstadt. Es gibt keine nähere Definition, wer die Gewerbebetreibenden sind. Das bedeutet, dass auch ein Anwalt, ein Ladenbesitzer oder ein IT-Berater dazuzählen. Tausende bekommen so eine solche Bewilligung. Gerade auch in der Innenstadt würden sie den Kunden die Parkplätze wegnehmen. Bei der aktuellen Lösung zur Parkplatzfrage handelt es sich grosso modo um die beste. Eine Annahme würde zu neuen Problemen führen, auch zu einem Konflikt mit dem historischen Parkplatzkompromiss. Besucher- und Kundenparkplätze würden blockiert werden, der*

2 / 7

Platz ist knapp und soll möglichst effizient genutzt werden. Eine kleine Gebühr ist deshalb gerechtfertigt und hat eine Lenkungsfunktion.

Weitere Wortmeldungen:

Dr. Pawel Silberring (SP): *Die Motion verlangt Gratisparkplätze für eine nicht näher bezeichnete Gruppe von Gewerbebetreibenden. Es geht nicht nur um Transportfahrten, bereits geschäftliche Besprechungen sollen von der Gebühr befreien. Aus verkehrspolitischen Überlegungen lehnen wir die Motion ab. Die Stadt hat kein Interesse daran, mehr Autos in das ohnehin belastete Strassennetz zu locken. Die Motion ist ausserdem nicht praktikabel: Wie will man feststellen, aus welchem Grund ein Fahrzeug auf einem Parkplatz steht. Auch aus finanzpolitischen Gründen ist die Motion abzulehnen: Ein erheblicher Teil der Einnahmen aus den Parkgebühren wird gefährdet. Schliesslich lehnen wir die Motion aus Gründen der Gleichbehandlung ab: Natürlich kann man eine berufliche Nutzung privilegieren, aber eine solche Regulierung wäre überhaupt nicht liberal. Die Motion hat einen berechtigten Kern: Eine Nutzergruppe möchten auch wir privilegieren, es handelt sich um die Servicefahrzeuge von Handwerkerinnen und Handwerker. Die Gruppe ist bereits privilegiert, da sie eine Jahres- oder Tagesgewerbeparkkarte lösen kann, weil sie beim Transport von Material und Werkzeug zwingend auf ein Fahrzeug angewiesen ist. Das Problem dabei ist, dass in der Innenstadt nur Tagesparkkarten verwendet werden können, weil praktisch keine blauen Parkplätze vorhanden sind. Dafür reichten Heinz F. Steger (FDP) und ich bereits das Postulat 2014/203 ein, mit dem wir erreichen wollten, dass die Gewerbeparkkarte auch auf den weissen Parkplätzen verwendet werden darf. Das Postulat wurde vom Gemeinderat einstimmig überwiesen. Dass der Stadtrat mit der Begründung, dass sich der Preis verfünffachen müsse, das nicht umsetzen will, darüber bin ich enttäuscht. Wir widersetzten uns der beantragten Abschreibung. Die KMU-Gruppe des Gemeinderats reagierte nun und reichte eine Motion zur Änderung der Parkierungsverordnung ein. Wir lehnen die Motion 2017/126 ab und hoffen, dass der Stadtrat die klar identifizierten Probleme lösen wird.*

Sven Sobernheim (GLP) beantragt Umwandlung in ein Postulat: *Die KMU-Gruppe will mit der von ihr eingereichten Motion das Problem lösen, das auch wir erkannten. Wir beantragen trotzdem eine Umwandlung in ein Postulat, weil die Motion viel Wahres beinhaltet. Wir unterstützen, dass etwas gemacht werden muss, aber nicht, dass die Parkplätze gratis sein sollen und jeder, der sich auf eine Weise geschäftlich betätigt von den Gebühren befreit werden soll. Wir glauben, dass die Motion und hoffentlich bald das Postulat vieles beinhaltet, über das sich der Stadtrat Gedanken machen soll.*

Markus Knauss (Grüne): *2011 wurde die Parkkartenverordnung revidiert, am 25. September 2016 diskutieren wir über die Parkplätze im Zentrum und es kam zur Volksabstimmung. Für Privatautos wurde die Gebühr leicht erhöht, dem Gewerbe wurde mit einer Reduktion der Gebühren entgegengekommen, weil auch wir es für sinnvoll und richtig halten, dass das Gewerbe nicht übermässig belastet werden soll. Mit dem aktuellen Kompromiss kamen wir bereits weit entgegen und sind uns nicht sicher, ob wir noch weitergehen können. Mit einer Zustimmung wird die Büchse der Pandora geöffnet.*

3 / 7

Markus Hungerbühler (CVP): Wenn das Geschäft eine Motion bleibt, sind wir dagegen. Eine Umwandlung in ein Postulat hingegen macht Sinn, da so die erwähnten Probleme für das Gewerbe geprüft werden, weshalb wir das Postulat unterstützen werden.

Roger Tognella (FDP): Mit der Motion sollen günstige Rahmenbedingungen für das Zürcher Gewerbe verbessert und geschaffen werden. Das braucht es, wenn die Gewerbebetriebe in der Stadt weiterhin funktionieren und Lehrlinge ausbilden sollen.

Markus Knauss (Grüne): Wir sind daran interessiert, dass die Handwerksbetriebe in der Stadt Zürich bleiben können. Darum haben wir mehr Industrie- und Gewerbeflächen verlangt und stellten viele Anträge dafür, dass Flächen für Industrie und Gewerbe zugeteilt werden, was aber stets abgelehnt wurde.

Stephan Iten (SVP) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln: Wir sind mit der neuen Prostitutionsverordnung nicht unzufrieden, nur bedauern wir, dass die Fünf-Franken-Benutzungsgebühr abgeschafft wurde. Die Begründung, dass der Aufwand zu gross war, können wir nicht nachvollziehen.

Roger Tognella (FDP) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf: Im Koch-Areal wird eine Gewerbezone in eine Wohnzone überführt, es wird also genau das Gegenteil gemacht von dem, was Markus Knauss (Grüne) beschrieb.

Markus Knauss (Grüne) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Der Rat stimmt dem Antrag von Roger Tognella (FDP) mit 89 Stimmen zu. Somit ist das Quorum von 30 Stimmen gemäss Art. 41 Abs. 1 GeschO GR erreicht.

Abstimmung gemäss Art. 41 GeschO GR:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
088	Akyol	Ezgi	AL	--
171	Albrecht	Patrick	FDP	JA
084	Angst	Walter	AL	NEIN
138	Anken	Walter	SVP	JA
013	Aubert	Marianne	SP	--
137	Balsiger	Samuel	SVP	JA
121	Bartholdi	Roger	SVP	JA
105	Baumann	Markus	GLP	JA
168	Baumer	Michael	FDP	JA
018	Beer	Duri	SP	NEIN

114	Bertozzi	Roberto	SVP	JA
061	Blättler	Florian	SP	NEIN
133	Bodmer	Onorina	FDP	JA
031	Brander	Simone	SP	NEIN
120	Brunner	Alexander	FDP	JA
052	Bührig	Marcel	Grüne	NEIN
165	Bünger	Pablo	FDP	JA
069	Bürgisser	Balz	Grüne	NEIN
002	Bürki	Martin	FDP	JA
033	Denoth	Marco	SP	--
009	Diggelmann	Simon	SP	NEIN
004	Egger	Heidi	SP	NEIN
167	Egger	Urs	FDP	JA
130	Egli	Andreas	FDP	JA
030	Egloff	Mathias	SP	NEIN
062	Erdem	Niyazi	SP	NEIN
127	Fehr	Urs	SVP	JA
008	Fischer	Renate	SP	NEIN
015	Frei	Dorothea	SP	NEIN
045	Früh	Anjushka	SP	NEIN
101	Garcia	Isabel	GLP	JA
087	Garcia Nuñez	David	AL	NEIN
027	Glaser	Helen	SP	NEIN
135	Götzl	Martin	SVP	JA
020	Graf	Davy	SP	NEIN
102	Gredig	Corina	GLP	JA
082	Guggenheim	Eduard	AL	NEIN
048	Helfenstein	Urs	SP	NEIN
072	Hirsiger	Eva	Grüne	NEIN
011	Huber	Patrick Hadi	SP	NEIN
143	Hungerbühler	Markus	CVP	JA
160	Hüni	Guido	GLP	JA
116	Huser	Christian	FDP	JA
175	Hüssy	Kurt	SVP	--
108	im Oberdorf	Bernhard	SVP	JA
123	Iten	Stephan	SVP	JA
039	Kälin	Simon	Grüne	NEIN
014	Käppeli	Hans Jörg	SP	NEIN
086	Kirstein	Andreas	AL	NEIN
025	Kisker	Gabriele	Grüne	--
118	Kleger	Thomas	FDP	JA
026	Knauss	Markus	Grüne	NEIN

147	Kobler	Raphael	FDP	JA
046	Kraft	Michael	SP	NEIN
099	Krayenbühl	Guy	GLP	JA
001	Küng	Peter	SP	NEIN
054	Kunz	Markus	Grüne	NEIN
068	Kurtulmus	Muammer	Grüne	NEIN
066	Lamprecht	Pascal	SP	NEIN
158	Landolt	Maleica	GLP	JA
134	Leiser	Albert	FDP	JA
081	Leitner Verhoeven	Andrea	AL	NEIN
178	Liebi	Elisabeth	SVP	JA
149	Luchsinger	Christoph	FDP	JA
077	Maino	Rosa	AL	NEIN
201	Manser	Joe A.	SP	NEIN
042	Manz	Mathias	SP	NEIN
163	Mariani	Mario	CVP	JA
051	Marti	Elena	Grüne	NEIN
154	Marty	Christoph	SVP	JA
071	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	NEIN
104	Merki	Markus	GLP	JA
161	Meyer	Pirmin	GLP	JA
140	Monn	Thomas	SVP	JA
024	Moser	Felix	Grüne	NEIN
152	Müller	Marcel	FDP	--
173	Müller	Rolf	SVP	JA
096	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
032	Näf	Ursula	SP	NEIN
125	Oswehr	Thomas	SVP	--
058	Papageorgiou	Kyriakos	SP	NEIN
115	Pflüger	Severin	FDP	JA
037	Prelicz-Huber	Katharina	Grüne	NEIN
073	Probst	Matthias	Grüne	NEIN
157	Regli	Daniel	SVP	JA
044	Renggli	Matthias	SP	NEIN
006	Richli	Mark	SP	NEIN
112	Richter	Derek	SVP	JA
021	Rothenfluh	Gabriela	SP	NEIN
097	Roy	Shaibal	GLP	JA
005	Rudolf	Reto	CVP	JA
055	Rygart Sutter	Karin	Grüne	NEIN
010	Sangines	Alan David	SP	NEIN
065	Savarioud	Marcel	SP	NEIN

6 / 7

003	Schatt	Heinz	SVP	JA
176	Schick	Peter	SVP	JA
089	Schiller	Christina	AL	NEIN
083	Schiwow	Michail	AL	NEIN
049	Schmid	Marion	SP	NEIN
170	Schmid	Michael	FDP	JA
146	Schoch	Elisabeth	FDP	JA
156	Schwendener	Thomas	SVP	JA
041	Seidler	Christine	SP	NEIN
110	Señorán	Maria del Carmen	SVP	JA
098	Siev	Ronny	GLP	--
019	Silberring	Pawel	SP	NEIN
151	Simon	Claudia	FDP	JA
124	Sinovicic	Dubravko	SVP	JA
107	Sobernheim	Sven	GLP	JA
017	Speck	Roger-Paul	SP	NEIN
034	Strub	Jean-Daniel	SP	NEIN
035	Tobler	Marcel	SP	NEIN
150	Tognella	Roger	FDP	JA
162	Traber	Christian	CVP	JA
166	Tschanz	Raphaël	FDP	JA
183	Urben	Michel	SP	NEIN
141	Urech	Stefan	SVP	JA
047	Utz	Florian	SP	NEIN
119	Vogel	Sebastian	FDP	JA
144	Vogelbacher	Reto	CVP	JA
129	Weyermann	Karin	CVP	JA
109	Widmer	Johann	SVP	JA
028	Wiesmann	Barbara	SP	NEIN
095	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
063	Ziswiler	Vera	SP	NEIN

Das Postulat GR Nr. 2018/1 (statt Motion GR Nr. 2017/126, Umwandlung) wird mit 59 gegen 58 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

7 / 7

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat